

Wo in Hamburg die Lohnzettel lagern

Paychex hat bundesweit bereits 5900 Kunden

Daniela Stürmlinger

Hohe Regale voller Ordner, wohin der Blick auch fällt. Überall wo beim Hamburger Unternehmens Paychex Platz ist, stehen Regale und Ordner, die nur Befugte einsehen dürfen. Die Ordner tragen nur Nummern und keine Namen. Ihr Inhalt ist streng geheim, denn es geht um eine Sache, die die meisten Menschen niemanden erzählen wollen – ums Gehalt. An der Ecke Kieler Straße und Holstenkamp befindet sich mit dem Unternehmen Paychex Deutschlands wohl größtes Büro für Lohnabrechnungen. Vor allem kleinere Unternehmen nutzen diesen Service und sparen so eine eigene Buchhaltung ein. „Wir wachsen jedes Jahr um rund 24 Prozent“, sagt Chef Dirk Stefan Haase, der von Beruf aus Jurist ist. Nach seinem Studium in Deutschland und den USA gründete er heute 51-Jährige in Flensburg sein eigenes Unternehmen Lohndirect. „Wenige Jahre später, 2003, kam der US-Konzern Paychex auf mich zu und fragte, ob ich als Deutschland-Chef für sie arbeiten könnte.“ Er sagte natürlich zu.

Das Büro wurde in Hamburg eröffnet, die ersten drei Mitarbeiter konnte er einstellen. Das Geschäft wächst. Inzwischen sind 18 Beschäftigte an Bord. Und es sollen noch mehr werden. Haase hat zwei Trainer eingestellt, die das Personal schulen sollen mit Filmen, Lernmanagementsystemen und Fragebögen. Die Fläche des Unternehmens hat er gerade von 856 auf 100 Quadratmeter vergrößert, damit noch mehr Arbeitskräfte eingestellt werden können. 5900 Kunden aus ganz Deutschland nutzen den Service des Hamburger Unternehmens bereits. In der Mehrheit handelt es sich um kleine Firmen zwischen einem und 200 Beschäftigten. Zehntausende Gehaltsbescheinigungen werden jeden Monat an die Arbeitgeber verschickt, die sie dann an ihre Mitarbeiter weitergeben. Hinzu kommen die jährlichen Bescheide an die Rentenversicherung.

Das Unternehmen ist streng abgeriegelt. Wer von außen kommt, wird persönlich abgeholt und zum entsprechenden Gesprächspartner geführt. Die Mitarbeiter, die meist aus kaufmännischen Berufen kommen, müssen gegenüber Gästen ihren Angehörigen und Freunden bezüglich ihrer Arbeit schweigsam sein wie eine Muschel. So verlangt es der Datenschutz. „Lohnschreiber sind Geheimnisträger. Auch meine Frau weiß nicht, welche Kunden wir haben“, sagt Haase. „Wir schulen unsere Mitarbeiter in Fragen des Datenschutzes und stehen in ständigem Kontakt mit dem Datenschutzbeauftragten.“ Bei Paychex entsteht der Umsatz durch die Masse. Das Unternehmen verlangt von seinen Kunden pro Bescheid 9,80 Euro. Und es will in Deutschland weiter wachsen. Nachdem Haase das Berliner Unternehmen Lohndata übernommen hat, peilt er weitere Zukäufe an. „Wir haben vier Unternehmen im Visier“, sagt er. Weitere Einzelheiten will er nicht nennen.



Machen sich Sorgen um die Zukunft der Windkraft: Kai Froböse von Senvion (l.) sowie Axel Röpke (M.) und Jens Heidorn vom Bundesverband Windenergie

Neue Regeln verunsichern deutsche Windradbauer

Aufbau von Anlagen soll von 2016 an über Ausschreibungen erfolgen. Branche befürchtet Bürokratie und Verzögerungen

Olaf Preuss

Der Markt der Windenergie wird riskanter für die Investoren und Betreiber der Anlagen. Die Bundesregierung will erreichen, dass die Kosten für die Förderung erneuerbarer Energien mittelfristig sinken – und dass sie kurzfristig zumindest nicht weiter steigen. Ein neues Instrument, das Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) zu diesem Zweck plant, ist die Einführung von Ausschreibungsverfahren. De facto werden dies Versteigerungen sein, bei denen derjenige den Zuschlag für die Errichtung neuer Windturbinen erhält, der das günstigste Angebot macht.

Die Windkraftbranche in Hamburg lehnt den Umstieg vom heutigen Verfahren auf Ausschreibungen strikt ab. „Das Ausschreibungsverfahren könnte eine radikale Marktberingung zur Folge haben, bei dem vor allem die kleinen Projektträger wie Bürgerwindparks auf der Strecke bleiben“, sagt der Windkraft-Unternehmer Jens Heidorn, stellvertretender Landesvorsitzender des Bundesverbandes Windenergie (BWE) in Hamburg. „Dann fielen der deutsche Windkraftmarkt in die Hände vor allem von Großunternehmen und Finanzinvestoren.“ Die Zeit drängt, denn Projekte für den Aufbau von Windanlagen benötigen einen langen Vorlauf: „Details über Kriterien zu Preisen oder

Qualitätsvorgaben bei Ausschreibungsverfahren gibt es für die Windkraft bislang nicht“, sagt Axel Röpke, Landesvorsitzender des BWE in Hamburg.

Bislang läuft es so: Wer die erforderlichen kommunalen Genehmigungen für den Aufbau einer Wind- oder Solaranlage erhalten hat, kann sein „grünes“ Kraftwerk installieren und ans Netz bringen. Für die Einspeisung von Ökostrom bekommen die Betreiber der Kraftwerke vom Netzbetreiber eine für 20 Jahre festgelegte und mit der Zeit sinkende Vergütung. Vor allem bei der Windkraft und bei der Fotovoltaik löste das in den vergangenen 15 Jahren einen Boom aus. Mehr als ein Viertel des in Deutschland erzeugten Stroms stammt mittlerweile aus Ökokraftwerken.

Alein an Landstandorten in Deutschland sind inzwischen rund 25.000 Windturbinen installiert, hinzu kommen die Offshore-Windparks auf See mit bislang einigen Hundert Anlagen. Das allerdings sorgt für wachsenden politischen Druck. Denn die Gesamtsumme der Vergütungen stieg über Jahre auf zweistellige Milliardenbeträge. Der durchschnittliche Stromkunde zahlt diesen Betrag mit jedem Stromverbrauch ab. Die so genannte EEG-Umlage auf den Strompreis beträgt in diesem Jahr 6,17 Cent je Kilowattstunde. Um den Ausbau von Ökoenergie besser zu regulieren und um die Summe der Einspeisevergütungen zu begrenzen, soll es künftig einen Rah-

men für die jährlich neu installierbare Leistung geben. Ein wichtiges Werkzeug dabei werden Ausschreibungsverfahren sein. Am Markt für Fotovoltaik will die Bundesregierung in diesem Jahr mit einem Pilotprojekt beginnen. Im kommenden Jahr soll die Ausschreibungspflicht auch für Windkraftwerke eingeführt werden.

Mit rund 10.700 installierten Windturbinen ist Norddeutschland die leistungsstärkste Region bei der Energiewende in Deutschland. Ein großer Teil dieser Anlagen steht in so genannten Bürgerwindparks, Zusammenschlüssen kommunaler Investoren. Die Bindungen solcher Projekte an Dörfer und Städte ist eng, weil die Betreiber vor Ort unmittelbar von der wirtschaftlichen Wertschöpfung profitieren. Die Einführungen von Ausschreibungen aber bringt aus Sicht der Branche wirtschaftliche Risiken mit sich, die viele kommunale Betreiber nicht tragen können: „Man kann eine Windturbine erst bestellen, wenn man eine Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz besitzt“, sagt Heidorn, im Hauptberuf Geschäftsführer des Windparkentwicklers und -betreibers NET. „Eine solche Genehmigung kostet einen Projektplaner schon bei zwei großen Anlagen eine Vorleistung von ohne Weiteres 150.000 Euro.“ Unsicherheiten in Bezug auf das kommende Ausschreibungsverfahren seien für die Branche deshalb ein erhebliches wirtschaftliches Risiko.

Man benötige zuerst eine Genehmigung, um überhaupt an einer Ausschreibung teilnehmen zu können.

Auch die Hersteller von Windturbinen fürchten die geplante Umstellung des grundlegenden Marktmechanismus: „Wir verkaufen jetzt schon Anlagen für die Installation im Jahr 2016“, sagt Kai Froböse, Deutschlandchef des Hamburger Unternehmens Senvion. „Deren Strom wird nach den Regeln der EEG-Novelle vom August 2014 vergütet. Die Vergütung für Installationen ab 2017 ist noch unklar. Die Branche braucht zügig Rechtssicherheit.“ Allerdings weiß auch die Industrie, dass der politisch gewollte Ausbau der erneuerbaren Energien und die damit verbundenen Kosten sorgfältig austariert werden müssen. „Natürlich müssen wir als Hersteller die Kosten weiterhin senken – wir müssen dazu aber auch wissen, in welchem rechtlichen und ökonomischen Rahmen dies geschehen soll“, sagt Froböse. „Wir planen unser Geschäft zwei bis fünf Jahre im Voraus, dabei sind stabile und langfristige Rahmenbedingungen unerlässlich.“ Rund ein Drittel des Umsatzes bei Senvion entfielen laut Froböse 2014 auf den deutschen Markt.

Aus Sicht der Windkraftbranche sind die für 2015 und 2016 geplanten Pilotversuche für Ausschreibungen von Solarkraftwerken ungeeignet, um daraus Rückschlüsse für den Windmarkt zu ziehen. Solaranlagen haben einen wesentlich kürzeren Vorlauf bei Planung, Genehmigung und Aufbau als Windturbinen. Auch hätten sich Ausschreibungsverfahren für Windparks in anderen Ländern als teuer und ineffizient erwiesen. Die Windkraftwirtschaft hofft auf politische Debatten, um Ausschreibungsverfahren in ihrer derzeit geplanten Form zu verhindern: „Das wichtigste Gut der Energiewende, wirtschaftliche Dezentralität und Bürgerbeteiligung“, sagt Heidorn „wäre von solch einer Entwicklung akut bedroht.“

KOMPAKT



HASPAX Der Aufwärtstrend an der Börse hält an

Der Deutsche Aktienindex (DAX) hat sich unter wenig ausgeprägten Schwankungen in der Berichtswoche zunächst seitwärts bewegt. Nach Veröffentlichung der offiziellen „Erklärung zum Minsker Friedensgipfel“ zum Wochenabschluss zogen die Aktienkurse von DAX und Haspax spürbar an. Erneut schwache Konjunkturdaten aus China, die auf einen sehr verhaltenen Jahresauftakt deuten, und wachsende Unsicherheiten aus der Konfrontation zwischen der neu gewählten griechischen Regierung und der Eurogruppe haben die Marktteilnehmer nur kurzzeitig beeindruckt. Dem Rutsch unter die Marke von 10.600 DAX-Punkten folgte ein rascher Anstieg zurück auf ein Niveau oberhalb von 10.900 Zählern. Unterstützung erhielten die inländischen Notierungen von einem positiven Arbeitsmarktbericht aus den USA, der einen andauernden Aufschwung anzeigt und die Aktienkurse an der Weltleitbörse an neue historische Rekordstände heranhführt.

Als Zugferd des hanseatischen Börsenbarometers Haspax erwiesen sich die Anteilsscheine des Karrierenetzwerkes Xing sowie die des Biotechnologieunternehmens Evotec, die - ohne spezifische Unternehmensmeldungen - jeweils ein Wochenplus von rund fünf Prozent verzeichneten.

Wie geht es weiter? Die Stimmung am Kapitalmarkt ist gegenwärtig von großer Zuversicht geprägt, meint Haspa-Expertin Annemarie Schlüter. In der Erwartung einer anhaltend expansiven Geldpolitik der Notenbanken werden Aktien und Anleihen weiterhin gesucht. Im Vertrauen auf die Währungsstabilität finden enttäuschte Konjunkturdaten, wie zuletzt aus China, ebenso wenig Beachtung wie die sich in die Länge ziehenden Verhandlungen zwischen Griechenland und der Eurogruppe. Stattdessen setzen die Marktteilnehmer auf eine baldige Zinssenkung im Reich der Mitte und hoffen auf einen glimpflichen Ausgang der Griechenlandskrise. Angesichts der Unterstützung von der Europäischen Zentralbank, die im März mit ihrem angekündigten Anleihekaufprogramm beginnen wird, und der günstigeren Rahmenbedingungen (schwacher Euro, niedriger Ölpreis) dürften die inländischen Dividendenpapiere ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen. Nach dem erfreulichen Jahresanfang könnte sich das Tempo der Kurs Rallye in den nächsten Tagen aufgrund der Griechenlandsdiskussion aber etwas verlangsamen.

HAMBURG AM MONTAG

ROCK/POP

- Astra-Stube**, Max-Brauer-Allee 200, Tel. 43 25 06 26, 21:30 Uhr: Bring The Mourning On
- Fabrik**, Barnerstraße 36, Tel. 39 10 70, 21:00 Uhr: Joan Armatrading „Me. Myself & I“-Tour - & Bright Sparks
- Hafenbahnhof**, Große Elbstraße 276, Tel. 25 48 25 01, 21:30 Uhr: G.K. Band
- Knust**, Neuer Kamp 30, Tel. 87 97 62 30, 21:00 Uhr: Chima
- Komödie Winterhuder Fährhaus**, Hudtwalckerstraße 13, Tel. 48 06 80 80, 19:30 Uhr: Salut Salon
- Music Club Live**, Fruchttalallee 36, 21:00 Uhr: Sammy & Franny
- Pony-Bar**, Allende-Platz 1, Tel. 428 38 78 95, 21:00 Uhr: Nasim
- Technische Universität Hamburg-Harburg**, Audimax I, Schwarzenbergstraße 95, 20:00 Uhr: Heut' liegt was in der Luft! – SwingING, Caroline Kiesewetter (Gesang), Martin Pahnke (Gesang), Gero Weiland (Tlg.)
- Uebel & Gefährlich, Ballsaal**, Feldstraße 66, 20:00 Uhr: Mark Lanegan Band
- Zwick Altona**, Max-Brauer-Allee 86, Tel. 57 22 57 11, 21:00 Uhr: Brauer's Jazz

PARTYS

- Ex-Sparr**, Hamburger Berg 4, Tel. 33 39 68 44, 20:00 Uhr: Rockmusik! – mit Dr. Pain
- Golden Pudel Club**, Am St. Pauli Fischmarkt 27, Tel. 31 97 99 30, 22:00 Uhr: Astral Taxi
- Komet**, Erichstraße 11, Tel. 27 86 86 86, 21:00 Uhr: Monday Special
- Toms Saloon**, Pulvertreich 17, Tel. 280 30 56, 22:00 Uhr: Two-4-One

KLASSIK

- Laeiszhalle, kleiner Saal**, Johannes-Brahms-Platz, 20:00 Uhr: Zarina Shimanskaya (Klavier) – Masterprüfung der HFMT

MUSEEN

- Bucerius Kunst Forum**, Rathausmarkt 2, Tel. 360 99 60, 13:00 Uhr: Führung: Miró
- Museum der Arbeit**, Wiesendamm 3, Tel. 428 32 23 64, 14:00-15:00 Uhr: Vorführung: Die Monotype – Königin der Setzmaschinen
- Museum der Arbeit**, Wiesendamm 3, Tel. 428 32 23 64, 17:00 Uhr: Vorführung: Buchbinden – Offene Werkstatt

AUSSERDEM

- Carl-Zeiss-Vogelstation**, Fährmannsland, Tel. 697 08 90, 11:00 Uhr: Führung: Vogelbeobachtung
- Haus Drei**, Hospitalstraße 107, Tel. 38 89 98, 17:00-21:00 Uhr: Offene Holzwerkstatt
- Katholische Akademie**, Herrengraben 4, Tel. 36 95 21 11, 19:00 Uhr: Vortrag: Glaube und Vernunft – Bei Baruch de Spinoza und Moses Mendelssohn, Anmeldung unter Tel. 36 95 20
- W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.**, Nernstweg 32-34, Tel. 39 80 53 60, 19:30 Uhr: Vortrag: Von Grünen und Braunen – Ökologie von Rechts
- Werkstatt 3**, Nernstweg 32, Tel. 39 80 53 60, 19:30 Uhr: Vortrag: Ökologie von Rechts – Von Grünen und Braunen

KINDER

- JUKS Schenefeld**, Osterbrooksweg 25, Tel. 830 70 73, 15:00-18:00 Uhr: Faschingsfest – Ab 3 Jahren

FILME VON A BIS Z

- Baymax – Riesiges Robowabohu**, USA 2014, Animation von Don Hall. (ab 6 Jahren) ●●●
- CinemaxX Dammtor** 14.15 Uhr
- CinemaxX Harburg** 14 Uhr
- CinemaxX Wandsbek** 14 Uhr
- UCI Mundsburg** 14, 16.45 Uhr
- UCI Othmarschen Park** 14.30 Uhr
- UCI Wandsbek** 14.45, 16.45 Uhr
- Zeise** 15 Uhr
- CinemaxX Dammtor (3D)** 14.40 Uhr
- CinemaxX Harburg (3D)** 14.45 Uhr
- CinemaxX Wandsbek (3D)** 17.30 Uhr
- Hansa-Filmstudio (3D)** 15, 17.30 Uhr
- UCI Mundsburg (3D)** 14 Uhr
- UCI Othmarschen Park (3D)** 15, 17.30 Uhr
- UCI Wandsbek (3D)** 14.15 Uhr
- Bibi und Tina – Voll verhext**, Deutschland 2014, Familienfilm von Detlev Buck. (o.A.) ●●●●
- CinemaxX Dammtor** 11.15 Uhr
- CinemaxX Harburg** 14.40 Uhr
- UCI Mundsburg** 14.30 Uhr
- UCI Othmarschen Park** 15 Uhr
- UCI Wandsbek** 14 Uhr
- Birdman**, USA 2014, Tragikomödie von Alejandro González Iñárritu („Babel“, „21 Gramm“). (ab 12 Jahren) ●●●●
- Abaton (OmU)** 19, 22.45 Uhr
- Blankeneser Kino** 19.45 Uhr
- CinemaxX Dammtor** 10.15, 20 Uhr
- Koralle** 17.45, 20.30 Uhr
- Savoy Filmtheater (OF)** 17.45 Uhr
- UCI Mundsburg** 17.15, 20.15 Uhr
- Zeise** 17.10, 19.50, 22.30 Uhr
- Bonne Nuit Papa**, Deutschland 2014, Dokumentarfilm von Marina Kem. (ab 6 Jahren) ●●●●
- Abaton** 20 Uhr
- Brasserie Romantiek – Das Valentins-Menü**, Belgien 2013, Komödie von Joël Vanhoebrouck. (ab 12 Jahren.) ●●●
- Passage** 18 Uhr
- Der große Trip – Wild**, USA 2014, Drama von Jean-Marc Vallée. (ab 12 Jahren.) ●●●●
- Abaton (OmU)** 11, 22.30 Uhr
- Holi** 15 Uhr
- Ella und der Superstar**, Finnland 2013, Kinderfilm (o.A.) ●●●
- Abaton** 15 Uhr
- Zeise** 15 Uhr
- Fifty Shades of Grey**, USA 2015, Erotik von Sam Taylor-Johnson. (ab 16 Jahren.) ●●
- Blankeneser Kino** 17.30, 20.15 Uhr
- Cinem. Dammtor** 14, 16, 17, 19, 20, 22, 23.15 Uhr
- CinemaxX Harburg** 14, 16.10, 17, 19, 20 Uhr
- CinemaxX Wandsbek** 14, 16.15, 17, 19, 20 Uhr
- Hansa-Filmstudio** 14.45, 17.30, 20.15 Uhr
- Savoy Filmtheater (OF)** 20.30 Uhr
- Studio-Kino** 18, 20.45 Uhr
- UCI Mundsburg** 14, 17, 17.30, 19.30, 20 Uhr
- UCI Othm. Park** 14, 17, 17.30, 20, 20.30, 23 Uhr
- UCI Wandsbek** 14, 17, 17.30, 19.45, 20, 20.30 Uhr
- Foxcatcher**, USA 2014, Drama von B. Miller. (ab 12) ●●●●
- Studio-Kino** 17.30 Uhr
- Frau Müller muss weg!**, Deutschland 2014, Komödie von Sönke Wortmann. (ab 6 Jahren.) ●●●●
- Abaton** 17 Uhr
- CinemaxX Dammtor** 13.50, 19 Uhr
- Elbe** 18, 20.15 Uhr
- Hansa-Filmstudio** 20.15 Uhr
- Koralle** 17.15 Uhr
- Passage** 15, 17.30, 20.30 Uhr
- UCI Othmarschen Park** 17.30 Uhr
- Zeise** 17, 19 Uhr
- Fünf Freunde 4**, D 2015, Abenteuer von Mike Marzuk. (ab 6) ●●●●
- Abaton** 15 Uhr
- CinemaxX Dammtor** 13, 15.30 Uhr
- CinemaxX Harburg** 14 Uhr
- CinemaxX Wandsbek** 14 Uhr
- Hansa-Filmstudio** 15 Uhr
- Koralle** 15.30 Uhr
- UCI Mundsburg** 14.30 Uhr
- UCI Othmarschen Park** 15, 17.30 Uhr
- UCI Wandsbek** 14.15, 17.15 Uhr
- Zeise** 14.30 Uhr
- Inherent Vice – Natürliche Mängel**, USA 2014, Komödie von Paul Thomas Anderson. (ab 16 Jahren.) ●●●●
- Abaton (OmU)** 19.30, 21.30 Uhr
- Studio-Kino (OF)** 20.15 Uhr
- Holi** 21 Uhr
- Zeise** 16.30, 19.30 Uhr
- Zeise (OmU)** 22.30 Uhr
- Jupiter Ascending**, USA 2015, Science Fiction von Andy Wachowski. (ab 12 Jahren.) ●●●
- CinemaxX Dammtor (3D)** 20.30 Uhr
- CinemaxX Harburg (3D)** 17.20, 20.25 Uhr
- Savoy Filmtheater (3D) (OF)** 14.30 Uhr
- UCI Mundsburg (3D)** 14, 17, 20 Uhr
- UCI Othmarschen Park (3D)** 14, 17, 20, 23 Uhr
- UCI Wandsbek (3D)** 14, 17, 20 Uhr
- Sehnsucht nach Paris**, F 2014, Komödie von Marc Fitoussi. (o.A.) ●●●
- 3001 Kino (OmU)** 19 Uhr
- Holi** 14.30, 16.40, 18.50 Uhr
- Passage** 20.30 Uhr
- The Imitation Game**, USA, Großbritannien 2014, Drama von Morten Tyldum. (ab 12 Jahren.) ●●●●
- Abaton (OmU)** 17.15 Uhr
- Holi** 17.30, 20 Uhr
- Passage** 15.15 Uhr
- UCI Othmarschen Park** 20 Uhr
- The Interview**, USA 2014, Komödie von E. Goldberg. (ab 12) ●●●●
- CinemaxX Dammtor** 20.30, 23 Uhr
- CinemaxX Harburg** 17.50 Uhr
- UCI Othmarschen Park** 17 Uhr
- UCI Wandsbek** 20 Uhr
- Wild Tales – Jeder dreht mal durch!**, Argentinien, Spanien 2014, Drama von Damián Szifron. (ab 12 Jahren.) ●●●●
- 3001 Kino (OmU)** 16.30 Uhr
- Holi** 21 Uhr
- Zeise** 21 Uhr
- Wir sind jung. Wir sind stark.**, D 2014, von Burhan Qurban. (ab 12) ●●●●
- 3001 Kino** 21 Uhr
- Abaton** 16.50 Uhr
- Koralle** 20 Uhr